

# In Valendas sind auch die letzten Skeptiker verstummt

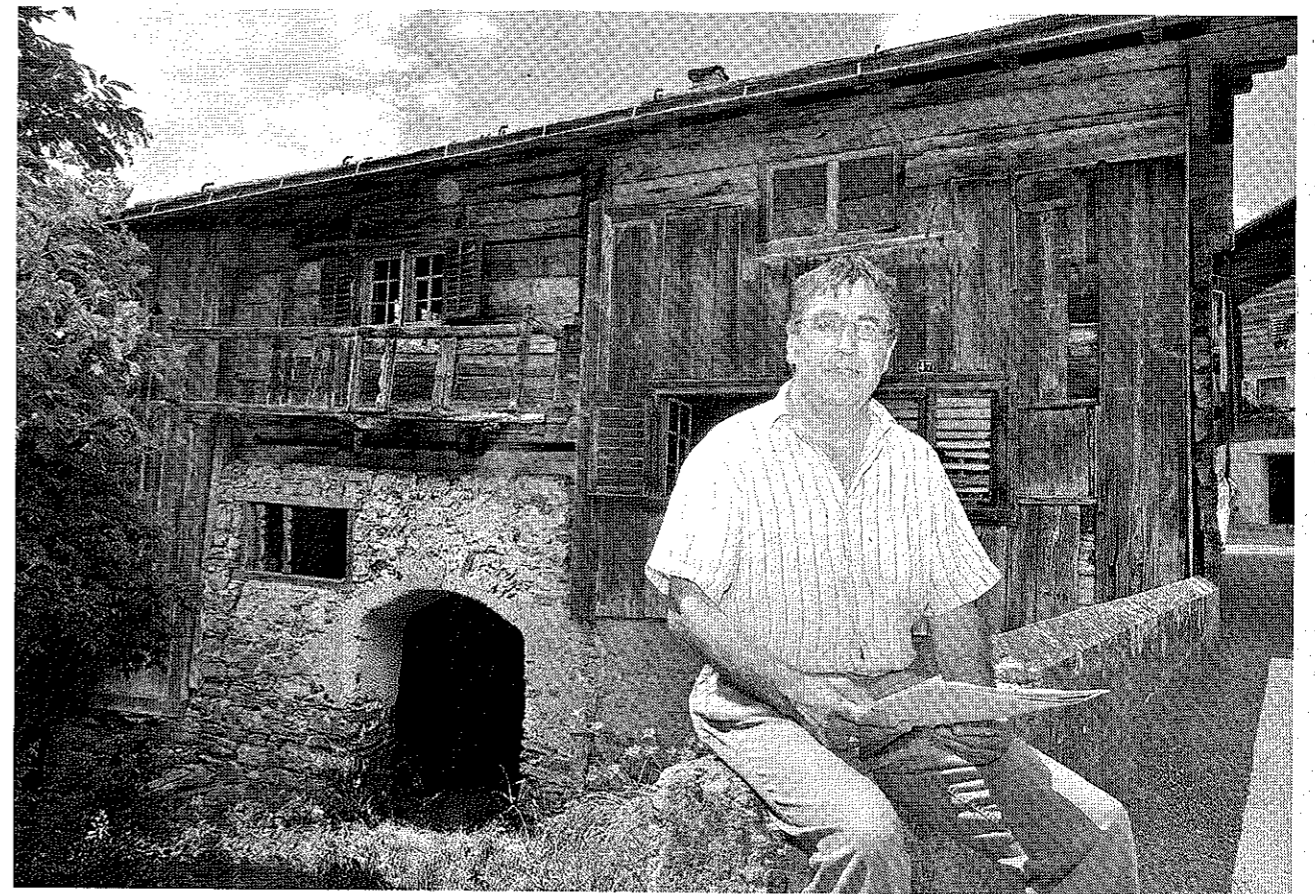
2010 gilt für die Gemeinde Valendas als wegweisend: Mehrere wichtige Projekte können umgesetzt werden, stehen vor der Realisierung oder meistern entscheidende Zwischentapen. Und das älteste Haus im Dorf kann gerettet werden.

Von Jano Felice Pajarola

Valendas. – Es ist schon fast ein Symbol für den Ruck, der durch Valendas geht, das Turalihus. Einst dem Verfall preisgegeben, ist das wertvolle historische Bürgerhaus seit wenigen Tagen mit einem Baugerüst eingekleidet, die Aussenrenovation schreitet zügig voran, die erste Etappe auf dem Weg zur Umnutzung als Objekt für «Ferien im Baudenkmal» des Schweizer Heimatschutzes läuft. «Als das Turalihus eingerüstet war, waren auch unsere letzten Skeptiker überzeugt, dass man gemeinsam etwas erreichen kann», erklärte der Valendaser Gemeindepräsident Benedikt Bühler gestern an einer Medienorientierung vor Ort – die Gemeinde, der Verein Valendas Impuls und die in Gründung befindliche Stiftung Valendas nahmen die laufende Valendaser Musikwoche zum Anlass, über den aktuellen Stand verschiedener Projekte im Dorf zu orientieren.

«Historisches Kleinhotel» Engihus Klar ist: Das Jahr 2010 ist für die Gemeinde wegweisend. Nicht nur wegen des Starts der lang erwarteten Turalihus-Sanierung. Die Kompletterneuerung des grössten Dorfbrunnens von Europa steht an, eine Aufgabe, die jede Generation in Valendas ein Mal zu erledigen hat. In Alix wird schon bald die Valendaser Ruinaulta-Aussichtsplattform entstehen. Und im August wird die neue Verbindungsstrasse hinab zum Bahnhof realisiert.

Vorwärtsgekommen ist aber auch das Projekt für eine sanfte Renovation und Umnutzung des Engihus, das die Gemeinde vor zwei Jahren an die



Freude und Herausforderung zugleich: Der von Walter Marchion präsierte Verein Valendas Impuls hat das historische Jooshus im alten Valendaser Dorfkern geschenkt bekommen. Bild Jano Felice Pajarola

Stiftung abgetreten hat. Es soll – nach einer umfassenden Überprüfung des Vorhabens durch externe Fachleute – als «historisches Kleinhotel mit Infostelle für Valendas und die Ruinaulta» positioniert werden, und die laufende Sammlung von Finanzmitteln hat erste Erfolge vorzuweisen. Wie Stiftungspräsident Martin Pfisterer gestern betonte, sind aus verschiedenen Quellen schon eine bis 1,5 Millionen Franken zugesichert oder in Aussicht gestellt.

Der Betrag reicht noch nicht für die Auslösung des auf 3,5 Millionen Franken geschätzten Projekts, immerhin dürfte aber die Stiftung noch dieses Jahr auch offiziell gegründet werden können. Neben der weiteren Geld-

suche soll das Betriebskonzept für das Engihus ebenso konkretisiert werden wie das Bauprojekt. Ein Start der Sanierungsarbeiten wäre gemäss Pfisterer Ende 2011 denkbar.

«Juwel von nationaler Bedeutung» Ein ganz besonderes Geschenk hat schliesslich der Verein Valendas Impuls erhalten, und zwar von einer Erbgemeinschaft: das Jooshus, das älteste Wohngebäude im Dorf. Das Bauernhaus mit angebautem Stall geht in Teilen auf das 14. Jahrhundert zurück und gilt als «Juwel von nationaler Bedeutung», so Vereinspräsident Walter Marchion. Der gemauerte Wohnturm, eine Balkendecke von 1558 oder der

mit 1572 datierte Viehstall bezeugen die wertvolle Substanz des Jooshus – und weil es seit mehr als 50 Jahren unbewohnt ist, ist vieles davon authentisch erhalten geblieben.

Marchion weiss, dass die Gabe nicht nur eine Freude, sondern auch eine Herausforderung ist. Valendas Impuls will das Haus erhalten, allerdings ohne es wieder bewohnbar zu machen – aus Rücksicht auf die Substanz. Deshalb könnte es konserviert, nach Art des 19. Jahrhunderts eingerichtet und dem Publikum geöffnet werden. Doch auch das braucht Geld. «Die Gelegenheit mit dem Jooshus», meinte Marchion, «mussten wir packen. Aber mit der Investition eilt es nun nicht.»